

00
10

Bei dem Grabe
 der weiland
 Hoch Edelgebohrnen Frauen,
 Frauen
 Christianen Catharinen
 Kleinewegin,
 gebohrnen Schüßin,

des weiland
 Hoch Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,
 Herrn

Johann Sebastian Kleineweg,

in die 42 Jahr wohlverdienten Predigers bei der christl.
 Gemeinde zu Grossenwerther

hinterlassenen Ehegenossin,

welche den 7ten Mai 1761 des Nachts zwischen 2 und 3 Uhr im 69 Jhres
 Alters in dem Herrn selig verschied und den 12ten eiusd. dem Leibe nach
 zur Erde bestattet wurde,

suchten die Zeugnisse
 ihrer immervährenden Liebe und Dankbarkeit
 abzulegen

der Wohlseeligen
 sämtliche hinterlassene Kinder.



Nordhausen, gedruckt bey Joh. August Ebler.

AV



✻ ✻ ✻

D Mutter! = wie erschütternd dringet
Der Name legt durch unser Herz!
Der Name, der so zärtlich klinget,
Vermehrt, verbittert unsern Schmerz!
Wie können wir bei Deiner Leiche
Mit tränenlosen Herzen stehn,
Da wir, von einem strengen Streiche,
Huld, Raht und Freundin liegen sehn?

Wann Freunde, die sich redlich küssen,
Ein Zufall von einander reißt,
Wenn Meere zwischen ihnen fließen,
Wie rührt, wie schmerzt dies ihren Geist!
Und Du, die uns in Freud' und Leiden
Ihr Herz voll Mutterliebe gab
Du stirbst = = welch betrübtes Scheiden!
Und welcher Zwischenraum = = das Grab!

Benezt von der getreuen Zäre
Die aus dem trüben Auge rint,
Stehn wir und weinen, Dir zur Ehre,
Den Dank, den wir Dir schuldig sind:
Nichts ist uns sonst zurück geblieben,
Als diese Wehmutsvolle Pflicht;
Dort unter Engeln, die Dich lieben,
Bedarff Du unsrer Liebe nicht!

Wie wünschten unsre stolzen Herzen,
Dir gleich an Zärtlichkeit zu sein!
Du stirbst; nun fühlen wirs mit Schmerzen:
Ach, unser Dank war viel zu klein!
Stets wachsam für der Kinder Glücke,
Das mehr als Deines Dich erfreut,
Vermehrtest Du jede Augenblicke
Die Schulden ihrer Dankbarkeit.

Die Sorgen, die Dein Herz füllten,
Wie fromm und feurig waren sie!
Wenn sie der Kinder Sorge sülten,
So freute dich Dich Deiner Müh,
Uns fröhlich um Dich her zu sehen,
Hast Du nie Deiner Ruh geschont;
Du hieltst durch unser Wohlgerhen
Dich für Gebet und Müh belohnt!

Wars nicht der Eifer dieser Triebe,
Der Dich bis in die Brust entflamt?
Sinds nicht die Sorgen Deiner Liebe,
Von denen unsre Zähre stamt?
Zu eines Schwieger - Sohnes Betten,
Dem Schmerz und Krankheit mörderisch droht,
Eilst Du, ihn pflegend zu erretten,
Und da erwartest Dich der Tod;

Da ladet Dich der Tod der Ehren
Zu Deiner reifen Krone ein ;
Du lächelst unter unsern Jähren ,
Und stirbst , um belohnt zu sein .
So sterben Mütter , die am Ende
Ein Engel , der , wie sie , uns pflegt ,
Zu seine freudenvollen Hände
Best. einschließt und zum Himmel trägt .

Dünnet nicht mehr , bange Tränen ,
Ihr' eigennütigen Tränen , schweigt !
Die Mutter , nach der wir uns sehnen ,
Hat nun Ihr großes Ziel erreicht .
Wenn Gott von seines Lichtes Throne
Vollbrachte Tugenden bekränzt ,
So ist es eine stolze Krone ,
Die jetzt auf unsrer Mutter glänzt .

Sie leuchtet in den ewigen Hütten
Bis Gott auch Ihrem Staube ruft ;
Hier steht mit unbewegten Schritten
Der Nachruhm über Ihrer Brust :
Bald wird der große Tag Sie wecken ,
Des Aufschubs Dauer ist nicht lang :
Dann wollen wir Ihr Glück schmecken ,
Dann tauchen wir Ihr unsern Dank .



78 M. 404



TA 70L

22
1721

Bei dem Grabe
der weiland

Hoch Edelgeborenen Frauen,

Frauen

Christianen Catharinen

newegin,

n Schüßin,

des weiland
und Hochgelahrten Herrn,
errn

bastian Kleineweg,

erdienten Predigers bei der christl.
de zu Grossenwerther

nen Ehegenosin,

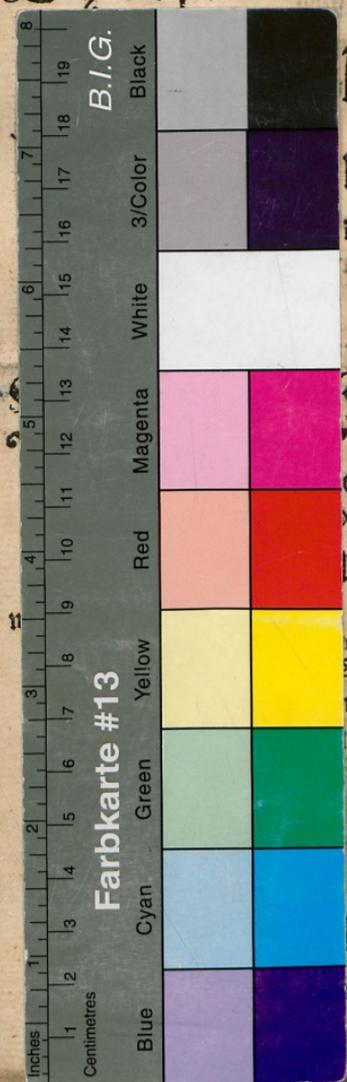
Nachts zwischen 2 und 3 Uhr im 69 Jhres
schied und den 12ten eiusd. dem Leibe nach
Erde bestattet wurde,

die Zeugnisse
den Liebe und Dankbarkeit
abzulegen

ohseligen

hinterlassene Kinder.

gedruckt bey Joh. August Cöler.



AV